



PRESSE-INFORMATION

Mit Rückenwind in die Zukunft: Aschersleben will energieautark werden

Aschersleben wirbt damit, die älteste Stadt Sachsen-Anhalts zu sein. Doch viel mehr als die spannende Historie hat man hier die Zukunft im Blick. Denn Aschersleben ist auf dem Weg, Vorreiter in Sachen grüner Energie zu werden. Die Kommune strebt eine autarke Energieversorgung an – was nicht nur den Einwohnern, sondern auch der Wirtschaft nutzt. Kalkulierbare Energiepreise sind nur eines der „Sahnehäubchen“, mit denen die Stadt Aschersleben eine investorenfreundliche Wirtschaftspolitik umsetzt.

Aschersleben überrascht. Wer bei einer 27.000-Einwohner-Kommune mitten in Sachsen-Anhalt an eine verschlafene Kleinstadt denkt, wird eines Besseren belehrt. Manch größerer Kommune läuft man hier, 40 Autominuten von der Landeshauptstadt Magdeburg entfernt, in Sachen Mut, Ehrgeiz und Innovationskraft den Rang ab. Das spricht sich herum: Zuletzt machte Aschersleben bundesweit Schlagzeilen mit dem Vorhaben, ein Vorzeigeort der Energiewende zu werden. Diese Zielsetzung soll kein Lippenbekenntnis bleiben oder gar am Streit über Windkraftanlagen oder Photovoltaikanlagen zerschellen. Nein, es besteht Einigkeit: Der Stadtrat hat beschlossen, dass mittelfristig die gesamte Energieerzeugung auf Grüne Energie umzustellen ist.

Dass man in Aschersleben so ambitioniert denkt – und die Erweiterung der bestehenden zwei Windparks ebenso begrüßt wie die Planung eines dritten – ist eine Lehre aus der Energiekrise. Den Abhängigkeiten könne man nur begegnen, indem man die Energiegewinnung dezentralisiere, also vor Ort gewonnene Energie auch vor Ort verbräuche, so die Überzeugung. „Davon profitieren die Bürger, aber natürlich auch unsere Unternehmen“, sagt Matthias May, Wirtschaftsförderer der Stadt Aschersleben. „Wir sind auf einem sehr guten Weg, um mittelfristig in unseren Industriegebieten vor Ort gewonnene erneuerbare Energien zur Verfügung zu stellen. Für die Unternehmen bedeutet das, dass die Energiepreise besser kalkulierbar sind, weil sie dann eben nicht mehr von extremen Schwankungen auf den Weltmärkten betroffen wären, wie wir sie in der jüngeren Vergangenheit erlebt haben.“

Gestaltungsspielraum für Investoren

Diese Aussichten dürften die Neugier von Investoren wecken. Aschersleben hat ihnen – außer grünem Strom – aber noch eine Reihe anderer Vorteile zu bieten. So haben Unternehmen aus dem Spezialmaschinenbau, dem Stahl- und Maschinenbau, der Baustoffindustrie, der Vliesstoffindustrie, der Industrie für die Herstellung von Verbundwerkstoffen sowie aus den Branchen Medizintechnik und Logistik hier bereits optimale Bedingungen für Produktion und Vertrieb gefunden. Für Neuansiedlungen sind momentan im insgesamt 70 Hektar großen Industriegebiet Zornitzer Weg noch Flächen verfügbar – teilweise mit Bebauungsplan, teilweise ohne. „Letzteres gibt dem Investor die Freiheit, den Bebauungsplan für eine relativ große Fläche nach seinen Wünschen zu gestalten. Das ist natürlich ein Sahnehäubchen“, sagt Matthias May.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de



Aschersleben zeichne sich in seinen Augen durch eine extrem unternehmerfreundliche Kultur aus – nicht zuletzt, weil auch im Stadtrat mehrere Firmeninhaber sitzen. „Unserer Stadt bietet Raum, Ideen und Projekte umzusetzen. Das spricht sich in der Unternehmerschaft herum“, so der Wirtschaftsförderer. In der Kommunikation mit potenziellen Investoren setze man auf Offenheit, Transparenz und Schnelligkeit. Deshalb sind alle technischen Daten und Preise, die ein Investor braucht, öffentlich einsehbar auf der Webseite der Stadt unter dem Punkt „Investieren in Aschersleben“ hinterlegt. „Zur Transparenz gehört für uns auch Ehrlichkeit. Wir sagen, was wir können und was wir nicht können. Alles andere bringt niemanden weiter“, ist Matthias May überzeugt. Bei einer Anfrage in der Stadtverwaltung gelte „sofort Alarmstufe rot“. „Das bedeutet, dass wir versuchen, alles möglich zu machen. Jeden noch so speziellen Terminwunsch für eine Begehung vor Ort setzen wir um. Auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist echt Verlass.“

Industriegebiet direkt an der Autobahn

Das Hauptargument, das für eine Ansiedlung in Aschersleben spricht, ist die Lage der Stadt: Mitten in Sachsen-Anhalt, mitten in Deutschland, mitten im Herzen Europas. So liegt das Industriegebiet Zornitzer Weg direkt an der Autobahn A 36, über die man in wenigen Minuten die A 14 erreicht und damit auch das Luftdrehkreuz Halle/Leipzig. „Für uns ist die Autobahnnähe der entscheidende Standortvorteil“, sagt Christoph Hermann, Geschäftsführer der TAS Group. Das in Aschersleben ansässige Logistikunternehmen mit 170 Mitarbeitern, 70 Fahrzeugen und einer Lagerfläche von 80.000 Quadratmetern ist ein wichtiger Partner der produzierenden Wirtschaft. „Unsere Kunden stammen zu 80 Prozent aus dem Umfeld. Ich schätze die kurzen Wege und die enge Vernetzung. Man kennt sich, das macht vieles leichter.“

Aschersleben empfindet Christoph Hermann als lebenswertes Städtchen, das von der Nähe zum Harz und einem grünen Gürtel profitiert. Judith Franz, bei der Stadt für Öffentlichkeitsarbeit angestellt, hört das gern. „Aschersleben ist eine schöne, gemütliche Stadt mit gepflegten Parks und Gärten, Sportangeboten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie Kino oder Zoo und einem charmanten Kern mit Cafés, Geschäften und Restaurants“, zählt sie auf. Für potenzielle Investoren und deren zukünftige Mitarbeiter kann Aschersleben außerdem Standortvorteile wie bezahlbaren Wohnraum und die für eine Kleinstadt dieser Größe sehr vielfältige Bildungslandschaft in die Waagschale werfen.

Holger Sasse ist glücklich, dass er ausgerechnet hier, in seiner Heimatstadt, den perfekten Standort für sein Unternehmen gefunden hat, das als einer der Leuchttürme für Innovationskraft in Sachsen-Anhalt gilt. 2005 gründete Sasse die Novo-Tech GmbH & Co. KG mit der Vision, einen vielfältig einsetzbaren, umweltfreundlichen, kreislauffähigen Holzwerkstoff herzustellen. Heute ist das seit 2007 in Ascherleben ansässige Unternehmen mit 160 Mitarbeitern Europas größter Hersteller von innovativen Holzwerkstoffen für den Außenbereich, die zum Beispiel in Terrassendielen und Fassadenelementen Verwendung finden. In einem weltweit einzigartigen, patentierten Herstellungsverfahren werden bis zu 75 Prozent Holzfasern mit Polymeren (recycelter Kunststoff) und Additiven (Bindemittel und Farbe) vermischt. Dabei finden ausnahmslos Holzfasern Verwendung,



die als Restholz in der Hobel- und Sägeindustrie anfallen – für die Produkte wird also kein Baum gefällt.

„Cradle to Cradle“: Die zukunftsfähige Stadt

Der Unternehmer Holger Sasse ist überzeugt, dass sich das Klima- und Ressourcenproblem nur lösen lässt, wenn wir umdenken und die Wegwerfgesellschaft hinter uns lassen. Mit ihren kreislauffähigen und gesundheitlich unbedenklichen Produkten folgt Novo-Tech dem Nachhaltigkeitsprinzip „Cradle to Cradle“ (sinngemäß „vom Ursprung zum Ursprung“). Die zweite Firma, die Novo-Tech Circular, ansässig im Industriegebiet Zornitzer Weg, bringt technologische Verfahren zur Anwendung, die erstmalig Rotorblätter aus Windkraftanlagen recycelbar machen und daraus neue Werkstoffe gewinnen.

Aschersleben ist dem Netzwerk der „Cradle-to-Cradle“-Regionen beigetreten und will verstärkt Unternehmen ansiedeln, die zukunftsweisende Lösungen für Mensch und Umwelt schaffen. „Das ist ein starkes Bekenntnis“, sagt Holger Sasse. Das jüngste, europaweit einzigartige Sanierungsprojekt der Ascherslebener Gebäude- und Wohnungsgesellschaft mbH (AWG), einer Tochter der Stadt, passt in das Konzept: Ein Plattenbau aus den 1970er Jahren wurde in ein energieautarkes Gebäude umgebaut. Entstanden ist eine Art bewohnbarer Sonnenkollektor. Die Mieterinnen und Mieter der 22 Wohnungen zahlen eine Inklusivmiete von 11,50 Euro pro Quadratmeter – und damit kaum mehr als bisher, rechnet man Kalt- und Warmmiete sowie die weiteren Fixkosten fürs Wohnen zusammen. Im Mai 2023 sind die ersten Mieter eingezogen, im Juni wurde das Projekt mit dem DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft ausgezeichnet. Wie gesagt: Aschersleben überrascht.

Autorin: Dana Toschner

Mehr Informationen zum Industriegebiet Zornitzer Weg in Aschersleben

Überblick

- Gesamtfläche: 70 Hektar
- größte verfügbare Einzelfläche: 10 Hektar
- eben, altlastenfrei, hochwassersicher
- Kaufpreis: 13,35 Euro pro qm, voll erschlossen

Infrastruktur

- Direktanbindung an A 36, wenige Fahrminuten zur A 14
- 80 km zum Flughafen Halle/Leipzig
- 50 km zum Hafen Magdeburg
- 2 km zum Bahnhof Aschersleben (Strecke Hannover-Halle/Leipzig)
- Speed Pipe Verrohrung für Glasfaserkabel

Kontakt:

Wirtschaftsförderung Stadt Aschersleben, Matthias May,
Telefon +49 (0)3473 958980, wirtschaftsfoerderung@aschersleben.de,
www.aschersleben.de